

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Stiefenbain, Mantelstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grunz bei Rohorn, Heibigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Koushad, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Linbach, Losen, Rogorn, Miltig-Rotzsch, Ranzig, Reastrichen, Reutanneberg, Riederwartha, Oberhermsdorf, Röhndorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Raigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligshaid, Speckshausen, Taubenheim, Unterebort, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger d. d. d. d.

No. 94.

Dienstag, den 11. August 1903.

62. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 Rgd.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Juli d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate August d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

7 M. 87,5 Pf. für 50 Stilo Hafer,  
3 " 59,68 " " 50 " Heu,  
2 " 37,56 " " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 8. August 1903.

J. B.

Dr. Seerloth, Reg.-Rth.

Freitag, den 14. August 1903, 2 Uhr Nachmittags, sollen in Alttanneberg versteigert werden:

1 Glaschrank, 1 Ladentafel, 1 Wanduhr, 1 Erdölpumpe, 1 Glockenspiel, 1 Ackerpflug, 1 Egge, 1 Badtrog, 4 Ketten, 1 Ortschaft.

Veranmlung der Diener: Gasthof zu Alttanneberg.

Wilsdruff, den 1. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird die bereits in Nr. 89 dieses Blattes bekannt gegebene Wegesperrung durch die Kiefler'sche Brauerei bis zum 15. d. M. verlängert.

Niederwartha, den 9. August 1903.

Große, Gemeindevorstand.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser geht am Dienstag, den 11. August, von seiner Nordlandsreise in Swinemünde einzutreffen, so daß demnach die bisherigen Dispositionen, denen zu Folge die Landung des Monarchen in Wilhelmshafen erfolgen sollte, wieder umgestoßen worden sind. Während seines erneuten Verweilens in Bergen, welches der Kaiser auf seiner Rückreise wiederum passierte, hatte der hohe Herr eine mehrstündige Begegnung mit der Königin-Witwe Margherita von Italien.

Der Kronrath in Berlin. Sofort nach der Heimkehr des Kaisers von der Nordlandsreise soll bekanntlich ein Kronrath, das heißt eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Monarchen stattfinden. Allem Anschein nach werden nicht nur die Hochwasser-, Ueberschwemmungs- und Handelsvertrags-Angelegenheiten, sondern auch Personenfragen innerhalb des Ministeriums zum Austrag gebracht werden. Wie verschieden im Uebrigen die Anschauungen sind, die bezüglich des Kronrathes bestehen, ergiebt sich aus der folgenden Ausführung der Berliner Staatsbürgerzeitung: „Die bevorstehende Kronrathssitzung ist die erste unter dem Grafen Bülow. Er hat bei der Uebernahme der Geschäfte versprochen, dem Lande eine starke, einheitliche Regierung zu geben; er hat sein Versprechen aber bisher nicht einlösen können, und zwar hauptsächlich darum nicht, weil er die Bedeutung des preussischen Staatsministeriums nicht richtig würdigt. Er hat die preussischen Minister mit den Staatssekretären im Reich verwechselt, er hat dem Staatsministerium als einer kollegialen Behörde die Bedeutung nicht beigegeben, die ihm zukommt, und er hat den einzelnen Ministerien die Selbständigkeit nicht gegeben, die ihnen die preussische Verfassung zuweist. Das hat zu Unzutraglichkeiten aller Art geführt, und es ist jetzt hohe Zeit, zu den alten preussischen Traditionen zurückzukehren. Den Weg zum Besseren erblicken wir in der Thatsache, daß jetzt eine Kronrathssitzung stattfinden soll, daß man also anerkennt, daß in wichtigen Fragen der preussischen Staatsverwaltung die einschlagenden Wege in gemeinsamer Berathung des Staatsministeriums mit dem Träger der Krone festzulegen sind.“ — Die Neuwahlen zum preussischen Landtage stehen bevor; es könnte durchaus nicht schaden, wenn zum Herbst ein vollständiges und packendes Regierungsprogramm bekannt gegeben würde.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet über die Besichtigungsreise, die der Kultusminister im schlesischen Ueberschwemmungsgebiet unternommen hat: Die Prüfung der gesundheitlichen Verhältnisse in den beschädigten Ortschaften ergab, daß die Anordnungen der Medizinalverwaltung wegen Instandsetzung der Wohnungen, Wasser- und Abwasserzufuhr, Desinfektion der Wohnstätten und Gerichte, Kontrolle des Gesundheitszustandes, sowie Unterbringung der obdachlos gewordenen Personen u. s. w. durch die zuständigen Beamten thätig und erfolgreich durchgeführt sind. Nur in einem Falle muß der Minister die Entsendung eines besonderen auf dem Gebiete der Bakteriologie bewährten Kommissars in eine größere ländliche Ortschaft anordnen, um die wirksame Ausführung

aller nothwendigen, namentlich der vorbeugenden Maßnahmen festzustellen. Die größte Anerkennung verdient auch die aufopfernde Thätigkeit der an die gefährdeten Stellen geschickten Offiziere und Mannschaften. In keiner der beschädigten Ortschaften sind bisher Anzeichen ansteckender Krankheiten beobachtet worden.

Der neue Vorschauer Deutschlands in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, wird nächstens dem Präsidenten Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Es wird dies in Oerday, der gegenwärtigen Sommerresidenz des Präsidenten, geschehen; Freiherr von Sternburg ist der erste Vorschauer, der zu genanntem Zweck außerhalb Washington vom Präsidenten empfangen wird. Zudem wird der Empfang Sternburgs in der Sommerresidenz des Präsidenten nicht als Präzedenz angesehen.

Die Entscheidung in der neuen politischen Krise, welche in Ungarn durch den bekannten Bestechungsfall hervorgerufen worden ist, dürfte bei den wiederholten Audienzen, die Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary vergangene Woche beim Kaiser Franz Josef in Ischl gehabt hat, zweifellos erfolgt sein. In bester politischen Kreisen rechnet man bereits mit der Wahrscheinlichkeit eines Rücktritts des Grafen Khuen-Hedervary, doch gilt es auch nicht als ausgeschlossen, daß sich seine thatsächliche Demission noch etwas hinauszögern wird. Daneben fehlt es auch nicht an Gerüchten, welche wissen wollen, daß Graf Khuen im Falle einer Demission vom Kaiser sofort mit der Neubildung des Cabinets betraut werden würde.

In der Peterskirche zu Rom hat am Sonntag die feierliche Krönung Papst Pius X. stattgefunden. — Der neue Papst hat sich, wie verlautet, einigen Freunden gegenüber darüber beklagt, daß er vom König Viktor Emanuel kein Glückwunschtelegramm erhalten habe.

Ein ansehnlich belangloses französisch-marokkanischer Grenzkonflikt wird gemeldet. Marokkanische Regierungstruppen betreten in Verfolgung anständiger Kabylen algerisches Gebiet. Sie wurden von Spahis festgenommen, auf welche die Marokkaner einige Schüsse abgegeben hatten, indessen wurde hierbei Niemand verwundet oder gar getödtet.

Das englische Unterhaus verhandelte in einer Dauer Sitzung, die von Freitag Nachmittag 3 Uhr bis zum Sonnabend früh dauerte, über das neue Gesetz, durch welches in England der übergroßen Schnelligkeit des Automobilfahrens gesteuert werden soll. Schließlich gelangte die Vorlage mit verschiedenen aus dem Hause beantragten Abänderungen zur Annahme.

Orient. Die mazedonischen Verhältnisse sind sehr unruhig, es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß jetzt, nach der Einbringung der Ernte ein allgemeiner Volksaufstand im Werden ist. Im Bezirk Monastir stehen schon über 10000 Mann unter Waffen, in den übrigen mindestens ebensoviel. Die Eisenbahnen sind zerstört, und die Rebellen bedrohen alle Arbeiter mit dem Tode, welche sich an den Wiederherstellungsarbeiten betheiligen. Die türkischen Truppen haben die Insurgenten in mehreren Gefechten geschlagen, aber sie finden Widerstand auf jedem Fuß breit Boden, und wo sie den Rücken gedrückt, sind die

Aufständlichen wieder da, die mit ihren terroristischen Maßnahmen die ganze Bevölkerung einschüchtern. Die Lage ist dadurch verschärft, daß der russische Konsul Kostkowski in Monastir auf einem Spazierritt von einem türkischen Soldaten erschossen wurde, den der Konsul wegen unterlassenen Grußes zur Rede gestellt hatte. Kostkowski ist seit 1896 Konsul in Monastir, 40 Jahre alt, verheiratet und Vater einer Tochter. Von Konstantinopel aus hat man sofort wieder Rußland jede Genugthuung angeboten, aber die dauernde Unsicherheit läßt den Vorfall ruherlos beobachten. Die Unterstützung der mazedonischen Aufständlichen durch die bulgarische Bevölkerung dauert fort. Ob es dem Fürsten von Bulgarien gelingen wird, die Leidenschaften seines Volkes zu meistern, wird sehr sehr fraglich. — Mit der russischen ostafrikanischen Flotte ist jetzt eine größere Zahl deutscher Kriegsfahrzeuge in Vladimirostod vereint. Unsere Blaujacken sind sehr sympathisch begrüßt.

### Kurze Chronik.

Feuersbrunst. Aus Bremen, 8. d. Mts., wird gemeldet: Bei einem in den Morgenstunden in der östlichen Vorstadt ausgebrochenen Feuer in den Stallungen einer größeren Milchwirthschaft wurden durch den plötzlichen Zusammenbruch des Hauses zwei Feuerwehrlente verthätet, von denen der Eine nur leicht verletzt wurde, während der Andere erst nach mehreren Stunden todt herausgeschafft werden konnte.

Bestrafte Gannerfrechheit. Der erst 21 Jahre alte, jedoch mit 4 Jahren Gefängniß bereits vorbestrafte Maler und Lackierer Adolf Person war nach Verübung einer verhältnismäßig geringfügigen Schwindelthat (es handelte sich um 15 Mark) aus München nach Oesterreich geflohen. Von hier aus schrieb er an den Münchener Staatsanwalt eine Anstaltspostkarte mit den Worten: „Hier ist gut sein. Hier laßt uns Hütten bauen.“ Der Staatsanwalt beantwortete die Karte mit einem Steckbrief; Person wurde verhaftet, ausgeliefert und abgeurtheilt. Er bekommt nun eine Hütte auf vier Monate, nur nicht in Oesterreich, sondern in Bayern.

Familien-drama. Aus Rühlheim a. b. Ruhr, 7. August, schreibt man: In angetrunkenem Zustande schlug der Gelegenheitsarbeiter Bartels seiner Frau mit einer Fußbank auf den Kopf, worauf die Frau ihrem Manne einen Stich mit dem Brotmesser beibrachte, der die Zunge traf. Die Verletzung ist eine tödtliche.

Im Schacht erstickt. Aus Böhlyke (Prov. Sachsen), 5. d. Mts., wird der „Magd. Zig.“ berichtet: Auf schreckliche Weise kam der Maurer Giesecke aus Heplingen im hiesigen Braunkohlenschachte „Stück auf“ ums Leben. Giesecke hatte im Schachte gemauert; um den Heimweg abzuschließen, wollte er sich durch einen Wettertschacht, der in der Nähe Heplingens ins Freie führt, nach Hause begeben. Unterwegs überraschten ihn schlechte Wetter, die im Stollen sich zahlreich angesammelt hatten. Er suchte sich durch schleuniges Fortkriechen zu retten, doch es war zu spät, in kurzer Zeit war er erstickt. Erst vorgestern Mittag wurde der Unglückliche aufgefunden. Giesecke hinterläßt eine schwerkranke Frau und vier kleine Kinder.